Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 76 (1950)

Heft: 16

Rubrik: Chueri und Rägel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

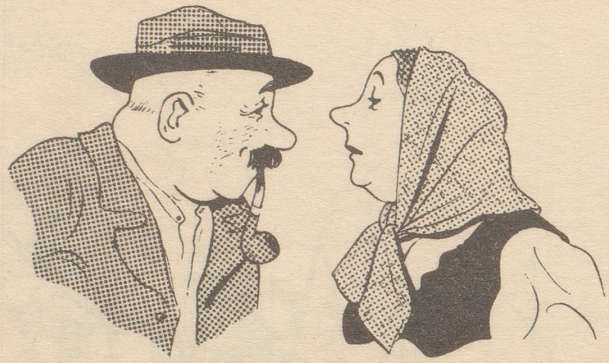
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Chueri und Rägel

«Grüezi Chueri. Hüt han ich e Frag. Was isch das: Es isch en Anzaal Lüüt, wo zäme ghööred. Sie mached enand am laufende Band Vorwürf, di einte säged, si mached nümme mit, anderi schtreiked, am Schluß aber gönds gliich wider zäme.»

«O je, Rägel, das isch chinderliecht: Das isch e Familie.»

«Ganz falsch! Was wettisch du überhaupt vo Familie verschtaa, du alte Junggsell.»

«Jää, das isch ja grad der Grund, worum ich ledig blibe bi, wil ich scho derigi Familie gsee ha: Er isch all Abig i d Beiz, sii hät im ganze Dorf umeglaferet, d Goofe händ diheim taa was s händ wele und di grööfere sind sälbschtändig umegrieschet. Drum bin ich lieber ledig blibe.»

«Törfsch nid verallgemeinere, seisch du amigs. Jetz säg i s au. Nenei, e Familie isch öppis ganz anders. — Also, was isch es dänn, mis Rätsel?»

«He, wänns kei Familie isch, so isch es sicher es Parlamänt, es kommunals, es kantonals oder es eiggenössischs. Det lönds au kein guete Faden anenand, bsunders vor de Waale, mached enand Vorwürf über Vorwürf, di einte mached de Chopf, wänn di andere nid naagänd, aber am Schluß werdeds doch wider einig.»

«Bisch scho nöocher derbi, aber es schtimmt doch nonig ganz. I der Bundesfinanzreform isch es zwaar fascht so gsy wie du seisch. Blooß sind nonig alli einig, das ghöört aber au zu mim Rätsel.»

«Dänn bin i überfraaget, Rägel. Säg mers.»

«Das isch e Nazionaalmannschaft, Chueri.»

«Bisch gschüttlet! Weli?»

«Das sägi nyd, uf all Fäll nid, wänns öpper ghööre chönnt. Ich lis der lieber vor, was im Blettli schtaat: ‚Sie hätten das Spiel sogar gewinnen können, wenn nicht im Schlußdrittel die Mannschaft buchstäblich auseinandergefallen wäre. Daran war B. nicht ganz unschuldig, da er T. während des Spieles vom Felde rief und ihm vorwarf, er sei zu nachlässig. T. hielt diesen Vorwurf für unberechtigt und weigerte sich, weiterzuspielen. Als H. gleich darauf ein Eigengoal verursachte, begann auch B. zu streiken. - - - Die Schweizer gaben jetzt die Hoffnung auf den Sieg, der so nahe schien, auf und setzten den gegnerischen Angriffen keinen nennenswerten Widerstand mehr entgegen.' — Gäll, i has gseit? Was seisch jetzt derzue? — Säg doch lieber öppis und tue nid bloß pfiiffele. — Chueri, das isch doch kei Art! Me seit doch öppis und pfiift nid es Liedli, wenn me öppis gfraaget wird. — Jää, das isch doch ... He natüürli: Heil dir Helvetia, hast noch der Söhne ja wie sie Sankt Jakob sah, freudvoll zum Streit. — Aber worum pfiifsch s letscht Absätzli so grundfalsch?»

«Rägel, du söttisch Babe heiße! Merksch nid, daß es blooß paßt, wänn mes grunderdefalsch pfiift?»

Gruß aus London

Zwei Monate vor Weihnachten prangte im Schaufenster eines großen Warenhauses in London an der Euston-Road ein Plakat mit folgender Aufschrift: «Sie zahlen ein was Sie wollen und beziehen was Sie wollen!» Auf diese Aufforderung hin hinterlegte nun ein Schotte zwei Penny und ließ sich bis zwei Tage vor Weihnachten nicht mehr blicken. Dann aber wollte er sich eine Flasche vom besten Whisky holen. Der Verkäufer machte ihn freundlich darauf aufmerksam, daß er die Reklame wohl falsch verstanden habe; denn auf seinem Konto seien ja nur zwei Penny eingeschrieben. Der Schotte protestierte heftig und — als das nichts fruchtete, ging er zum Richter und verzeigte das Warenhaus wegen irreführender Reklame. Er gewann den Prozeß und erhielt somit auch für seine zwei Penny die Flasche feinsten Whisky.

Nach Neujahr erschien er mit der leeren Flasche wieder im Warenhaus und forderte seine zwei Penny zurück — für das Flaschenpfand! Dino

Erstes, altrenommiertes Haus am Platze
Stadtrestaurant - Grill - Bar - Restaurant français au 1er
Neue Direktion: Armin Kiefer

Kaisers Reblaube
Glockengasse 7 ZÜRICH Telefon 25 21 20
Der Gourmet schätzt
die renommierte Küche!
die herrlichen Weine!
unsere Spezialitäten!
Familie H. Kaiser

Canova
Besuchen Sie den attraktiven
TEA-SHOP
mit Wunschkonzert. Einzig in Zürich
DINER-DANSANT BAR
mit à la carte-Spezialitäten und Menus
Für Diner-Gäste kein Zuschlag
Zürich Schifflände platz 26
Nähe Bellevue großer P Platz Tel. (051) 32 19 54

Hotel Metropol-Monopol
Barfüßerpl. 3 Basel Tel. 2 89 10
Das führende Haus im Zentrum
Restaurant „Metro-Stübli"
Inh. W. Ryser

Mr. et Mme. Dupont
speisen mit Vorliebe im
Du Pont
Zürich beim Hauptbahnhof
Die Küche ist prima!
Nur gute Weine! Sternbräu
Tel. 271822/258355 Fl. Hew

Töndury's WIDDER
Wir harren Ihrem Befehle:
Erfreuen Gaumen und Kehle
In Räumen voll köstlichem Reiz,
Prunkstuben altehrwürdiger Schweiz!
Zürich 1 Widdergasse

Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch
Strauß-Perlen
Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—,
Kurpackung Fr. 25.—.
General-Depot: Bahnhof- und Strauß-Apotheke,
Zürich 1, Löwenstraße 59 b, beim Hauptbahnhof.